

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 46

Artikel: Grunder Kari zum 60. Geburtstag!
Autor: Zulliger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grunder Kari zum 60. Geburtstag!

Se Grunder Kari a sym 60. Geburtstag es Druckli Sygaren us em Burdlesbiet überchunnt, vo öpperem, wo-n-er vo Hutt u Haar nüt kennt — henu, de bin ig d'schuld!

Wieso de ächt, fragit der.

Hmm — das isch e ganzi G'schicht! — Vor ungfährt ame Monet fahreni us em Margöu gäge Bärn zue. Z'Langetel styge zwo Mannen y u sädle sech mir vis-à-vis. Der eint derwo g'schouet mi, ig g'schouen ihn, u wo d'Ysebahn scho afaht bränse, fragt er mi, gäb i nid dä u dä syg. He wohl! Jä, un är syg dä u dä u heig doch mit mer d'Regrutteschuel gmacht! Es syg nume schad, daß er jize da z'Buchsi scho use müeß, er hätt no gar wättigs gärn chly mit mer dampet.

Der Zug het ghalte, u d'isen isch use. Aine, wo mit ihm isch ygstige, dä isch blybe hoche.

„Ch, das fröut mi, euch einisch lehere z'kenne!“ seit er zue mer. „I ha gar viel von ech gläse! Un i ha scho weiß der Gucker wie mängs Theaterstückli von ech g'seh!“

Dä nähm jize omel o s'ys Muul grad chly volls, däichen ig. — Wo-n-i doch ih'rere kes halbs Doze g'schrie ha!

„Es wird öppe nid sy!“ gibeni B'scheid. Fründlig — he, wie sött es eim nid fröue, ug'sinnet öpper aaz'trafte, wo eim echly der Balg strycket! Eine, wo schrybt, het das eso nötig wie d'Spazge d'Chirische — das git eim der Muet, ume ne Flug obfi z'näh!

„Jä, bim Wätterli wohl!“ bhertet er, u syner Duge hei glizeret. „U wäge eim vo eune G'schichtli bini nid zume schlächte Hagel worde!“

I ha mym Chifel e Mupf gä u der Poli glüpft wie nes Traguneroß! Poß Wäldt abenangere, eso öppis hani zwägbrunge? Ha, das isch nid nüt! Das soll mer hurti eine nache-mache! Eso würft das, wo me schrybt! Da cha men umen einisch g'seh, we me nüt däicht!

„Das isch eso gsi!“ fahrt er wytersch im Thägscht. „I üsem Dorf isch eine, dä het mer z'böscht gläbt wie-n-er nume chönnen u möge het! Mängs Jahr! I ma nid alles verzelle — es geit use ke Chuehhutt, wie dä mer het ds Bei vorga u mer gwüßt het z'schaden u ds Läbe suur mache! Es het mi mängsicht tüecht, i möcht nen erwörge, eso luttertoube het er mi gmacht. — Henu — du nes Mal, da ha nen erwütscht bi ren usufere Sach u nen im Läsich gha nüt Breversch! Wart nume, Bürschtel, hani däicht, dir wird jize ds Halsbang ängg zoge, bis der der Schnuuf usgeit! Jize heißt es i ds Schloß, u gly drufachen überchunntsch de viergegglet Dugestärne vom Ufuegen us em Chefigguggeli! Därung het es di bim Chrosse! — Un am sälben Abe, grad gäb i am Morge ha wölle zum Regieriger ga, chunnt mer es Buech vo euch i d'Häng. Un i lise nes G'schichteli drus — es het allwäg eso sölle sy — da nöüme vomen arme Mannndli, wo-n-ihm's o eine schlächt gmacht het wie ne Hung. Ch wenn i nume no wüßt, wie das G'schichtli heißt! — Das Mannndli het der anger wölle über d'Flueh us spränge. Ime Wald. Ob em Felse. Bis i d'Nacht yche het es ihm g'luuffet. U du isch es Biiüheli zue-n-ihm cho u het ihm afa flattiere. U wo-n-er du rächt luegt, g'seht er, daß das Tierli nes Dug use het. Un es het ne packt bis i ds innerichte Härz, daß das Chaßli no het chönnne Zuetroue ha zu me Möntsch — wo-n-ihm doch eso eine s'ys Dug het usepängglet oder useg'stüpft — u du het er s'ys rachfüchtige Vorhabe la blyben u der anger no gwarnet: er isch uf sym Fuehrwärd oben etschlafte gsi. — Däm, dihr wüßit allwäg scho, weles vo eune G'schichtli daß i meine! — Mit mym Find bini ga rede. Die chrummi Sach het me i Güeti ussmacht un i d'Gredi brunge. U s'iderhar het dä Kärli ne Heidereschpätt vor mer, er wärchet mer z'lieb, was er cha, un i chönnt mi kes G'ydeli meh über ihn erschlage!“

I ha troche müesse chüfchte. Stäcketöri, i ha doch nie eso öppis g'schrie! Dä Kärli purscht da verwächstet mi! Das G'schichtli isch ja vom Kari, jaja, vo Grunder Kareli!

„Isch es ächt der ‚Kouflicharzer‘, wo der meint?“ frageni mit eme chlyne Chirbeli im Hals.

„Prezys, prezys, i ha nume der Name vergäffe gha!“ byhornet der Ma u rüehmt ume ganz Bygete.

I ha ihm nümmen glost. Echly chybig bini gsi. Uf dä fackersch Kari. Daß dä eso öppis het zwägbrunge!

Gäb i däm da änen ächt soll säge, er trumpier sech? Oder gäb i wöll schwygen u dä uwerdientet Ruehm yfacke? I heig doch gwünnrd o mängs zämeghorbet, me dörfstis aaluegen u derwäge chly nes Gheje ha — u niemer machi Mur. Un es tüej eim wohl bis i d'Zejenegel ache, esmal g'äschtimiert z'wärde, u we mes därung nid verdienet heig, henu, so hätti mes angerimal hundertsach verdienet.

I ha zum Pfäischterli uus g'schouet. Mir sy scho z'Wynige verby gsi. U du sägeni: „Ergüseh, aber dihr verwächstet mi mit emen angere! Es isch mer leid, chöüt mersch gloube, daß nid ig das G'schichtli vom ‚Kouflicharzer‘ g'schrie ha! I wett, i hätt's! I wär stolz druf wie nes Burehus! Der Grunder Kari het's gmacht, nid ig!“

Me het ihm aag'seh, daß ihm my Uuskunft nid paßt. Er het verlägnen a der Nase g'chnüublet u d'Schnouzegge nidfi ghänt.

„Ch, was isch nid o söttigs!“ brummlet er verstöberet.

„Mmm!“ ruren i, „derwäge bruucht sech däich niemer z'hingerfinne! D'Houptsach isch, daß es G'schichtli vo eim vo üsne Dichter bi eim vo üsne Lüte yg'schlage het, u wie! — Das macht mir o Fröüd —“

„Gah'ts de am Grunder nid öppe ga prichte!“ fahrt er mer dry. „I müeßt mi ja i Grund u Boden yche schäme, wenn er wüßt, was mer da passiert isch!“

„Was ächt, schäme!“ wehren i. „Dumme Biiüg! Kari wurd grüüseli wohl läbe dranne, da chöüt der sicher sy! Dä nimmt ech ke Brosmen übel, daß der ihn mit mir verwächstet heit, eso weneli wie-n-ig!“

Er het sech hinger em Ohr g'shrauet, vorache gluegt u Brattige gmacht. Der Zug isch i ds Loch g'fahre vor Burdles zueche.

„Daß i-n-ech grad no säge: Wüßit dihr, daß der Kari am 20. Wintermonet Sächzgi wird? Henu, da chömtit der ihm es Zeicheli tue, oder nid? Schickit ihm öppe nes Druckeli Zächner-Stümpe, das wär schön!“

Er hänglet mit heidne Talpe. „Nei, nei! — Jä, nid öppe wäg de Chöfchte, herrjemersch! — Wägem Blamaaschi!“

„Ala, ech so la z'hegle! — Dihr bruucht ja eue Name nid druf z'tue, chöüt ihm's sünsch la zuecho!“

Da het er müesse lache. „Das wär no öppis!“ meint er. „Er wüßit de nid, vom wäm es chunnt! — Am 20. Novämber, sägit der? U d'Adrässe?“

„He, nume Bärn, die Böschtele kenne Grunder Kari o! Sünsch schrybit Effingersträß derzue. U we dersch ganz uf ds Tüpfli weit mache, de g'schouit im Telfongbuech nache, er isch drinn!“

„Wei de luege!“ seit er, waggelset mit em Chopf u git mer d'Hang. Er het müessen uusstygge. „De nüt für unguet!“ macht er no einisch, gäb er zur Lüren uus stoglet. Da hani gmerkt, es furz ne gäng no, wil er mi mit Kari verwächstet het.

Nume het er s'iderhar e Monet derwoyl gha, s'ys „Blamaaschi“ z'verwärche, un i hoffe, die Sygare chöm.

U we sie chöme — wär weiß? — es preicht mer de fauft o no eini oder zwo! Wo wäge: Kareli isch drum de nid eine, wo alles nume für sich wott, bi wyter Ferni nid, er laht anger o läbe!

Hans Zulliger.